



Bundeskriminalamt

IT-Unterstützung zum Erkennen von Serielikten – eine österreichische Lösung

Mag. Paul Marouschek vom Bundeskriminalamt Österreich

Das ViCLAS Analysetool wurde in Österreich Mitte der 1990er Jahre zur Analyse von Kapital- und Sittlichkeitsdelikten in Hinblick auf eine frühzeitige Erkennung von Serienzusammenhängen eingeführt. Ursprünglich bestand der Fragenkatalog aus 268 Fragen, der von den jeweiligen Ermittlern in der Fläche handschriftlich auszufüllen und an die zuständigen ViCLAS – Sachbearbeiter zur Analyse und Einspeicherung zu übermitteln war.

Eine Modernisierung aus dem Jahr 2000 ermöglichte eine flächendeckende, netzwerkfähige ViCLAS Version, der Fragenkatalog wurde auf 168 Fragen reduziert.

Der Fragenkatalog erscheint sehr komplex und umfassend – dies ist allerdings darauf zurückzuführen, dass menschliches Verhalten an sich sehr komplex ist und aus unzähligen kleinen Bausteinen aufgebaut ist, die sich in eben jenen Fragen wiederfinden. Zur kriminalpsychologischen Analyse und Erkenntnisgewinnung in Hinblick auf Täterverhalten sind diese Fragen jedoch unerlässlich.

Seit dem Jahr 2005 wurden in jedem der Landeskriminalämter, EB 03, eigens ausgebildete ViCLAS Sachbearbeiter eingesetzt, um eine umfassende Analyse zu garantieren und die Ermittler in der Fläche vollständig von den ViCLAS Agenden zu befreien. Die ViCLAS Sachbearbeiter waren ab diesem Zeitpunkt für die Eingabe und die Analyse zuständig.

Aufgrund einer spürbaren Unzufriedenheit in der Fläche wegen komplizierter und zeitintensiver Handhabung von ViCLAS durch die nicht „hauptamtlichen“ Sachbearbeiter bei den Landeskriminalämtern, sowie des regional starken

Einbruchs bei der Datenqualität und Datenquantität im ViCLAS - Analysetool erhielt der Kriminalpsychologische Dienst in der Abteilung II/BK/4 Kriminalanalyse durch den HBKD, General Franz LANG den Auftrag zu einer ViCLAS Optimierung bzw. Modernisierung. Um eine weitere Entlastung der Personalressourcen in den Landeskriminalämtern zu gewährleisten und auch die ViCLAS Sachbearbeiter von den administrativen ViCLAS Tätigkeiten zu befreien, wurde im Jahr 2009 ein entsprechendes Projekt zur Verbesserung des Workflows und zur zentralen Eingabe und Administration aller ViCLAS relevanten Sachverhalte im Kriminalpsychologischen Dienst im BK gestartet. Dieses Projekt – VTIÖsterreich (Verhaltens- und Tatortanalyseinstrument) – befand sich von Juli 2009 bis Dezember 2009 in der Testphase für die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Tirol.

Ziel dieses Projektes ist die effiziente Informationsgewinnung und Informationsverarbeitung mit vollständiger Schonung der Personalressourcen in der Fläche. Der Kriminalpsychologische Dienst im Bundeskriminalamt entlastet die Kollegen in der Fläche durch die rasche und effiziente Tatort- und Verhaltensanalyse in Fällen von Kapital- und Sittlichkeitsdelikten gem. § 58d SPG.

Die benötigten Fallinformationen werden über einen gesicherten Server über ein Transfermodul direkt der ViCLAS – VTI Zentralstelle übermittelt, die diese auf ViCLAS Relevanz überprüfen und analysieren. Die ViCLAS Sachbearbeiter in der Fläche werden so vollständig entlastet, der bürokratische und administrative Aufwand konnte so auf das Notwendigste reduziert werden.

Projektziele der ViCLAS Optimierung - VTIÖsterreich:

- Optimierung der Informationsgewinnung mit Hebung der Datenquantität
- Beschleunigung des Analyseprozesses mit gleichzeitiger Hebung der Datenqualität.
- Schaffung einer zentralen Einheit zur Analyse und Administration der ViCLAS relevanten Sachverhalte gemäß § 58d SPG.
- Vollständige Entlastung der ViCLAS-Sachbearbeiter bei den LKAs -de facto Einsparung von Personellen-Ressourcen in der Fläche

- Schaffung eines modernen Instruments zur Analyse von Verhaltens- und Tatortinformationen unter technischer Einbindung der vorhandenen Informationsquellen sowie Hebung des Protokollierungsstandards im Sinne des DSGVO.

Nicht - Ziele der ViCLAS Optimierung - VTIÖsterreich:

- Schaffung eines kompliziert bedienbaren Analysewerkzeugs
- Beibehaltung der zeit- und personalintensiven Datengenerierung in den LKA
- Abweichen von den hohen nationalen / internationalen Standards im Bereich der Verhaltensanalyse

Ergebnisse Probetrieb

- Einsparung von Ressourcen in der Fläche
- Entfall der ViCLAS Sachbearbeiter bei den LKA.
- Optimum an Fallquantität durch zentrale Relevanz-Analyse in einer Zentralstelle.
- Maximum an Fall- und Datenqualität durch Analyse und Speicherung in einer Zentralstelle.
- Aktueller Informationsstand betreffend ViCLAS relevanter Delikte in ganz Österreich (max. 24 Stunden nach Deliktsanfall).
- Vereinfachte Informationsgewinnung.
- Minimum an Zeit- und Personalaufwand für alle am Prozess beteiligten (.BK/LKA/PI), da die angeforderten Informationen nur hochgeladen werden müssen (keine @mail Versand, bzw. Versand von Aktenkopien erforderlich).
- Protokollierung erfüllt alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen.
- Sofortige Information bei nachträglicher Klärung.
- Verortung von tatrelevanten Adressen.
- Automatischer Abgleich mit namentlich bekannten Tätern in der
- ViCLAS – Datenbank.